

Wochenblatt

für

Fernsprecher:

Ant Siegmars Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 43.

Sonntag, den 29. Oktober

1910.

Erscheint jeden Sonntag nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Renoigtstraße 11), sowie von den Herren Freier Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Freier Thiem in Kottluff entgegen genommen und pro 10spaltige Zeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Reichensinsetrate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Bekanntmachung.

Kirchengefälliger Bestimmung zufolge haben mit Schluß des Jahres aus dem Kirchenvorstand folgende Herren auszuschiden: Oberlehrer Bauch, Privatmann Dittich, Faktor Haase, Gutsbesitzer Lange, Feldensrichter Teubel, Fabrikant Lindner und Fabrikant Lohs.

Die Wahl soll am Sonntag, den 4. Dezember a. o. vorm 11 bis 12 Uhr im Gasthaus zu Reichenbrand stattfinden.

Wahlberechtigt sind alle stimmberechtigten Hausväter der Pfarodie, die seit 1907 in die Wählerliste eingetragen sind oder ihre Eintragung bis Mittwoch, den 16. November mit der eigenhändigen schriftlichen Erklärung bewirken, daß sie sich verpflichten, das kirchliche Leben der Gemeinde in Uebereinstimmung mit den Ordnungen der Kirche zu fördern.

Anmeldungen werden entgegengenommen auf der Warte sowie in den beiden Gemeindeverwaltungen in Reichenbrand und Siegmars. Dasselbst stehen auch Anmeldeformulare zur Verfügung. Die Wählerliste liegt vom 17. bis zum 30. November in der Pfarramtsexpedition aus.

Wählbar sind nur stimmberechtigte Gemeindeglieder von gutem Ruf, bewährtem christlichen Glauben, kirchlicher Einsicht und Erfahrung, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die auscheidenden Herren sind wieder wählbar.

Reichenbrand, den 28. Oktober 1910.

Der Kirchenvorstand.

Rein, W.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß vom Gemeindevorstand unter Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft und Zustimmung des Bezirksausschusses am 11. Nachtrag zum hiesigen Ortsstatut vom 26. September 1903, die Gemeinderatswahlen betreffend, aufgestellt worden ist.

Genannter Nachtrag liegt 14 Tage lang zur Einsichtnahme während der Expeditionszeit im Gemeindevorstand aus und tritt mit dem Ablauf der vorgeschriebenen Beröffentlichungsfrist in Kraft.

Reichenbrand, am 28. Oktober 1910.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Kontrollversammlung.

Nachstehender Befehl wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,
am 21. Oktober 1910.

Gemeinde Rabenstein.

Alle im obengenannten Bezirke aufhältlichen (ausschließlich die von der Kgl. Sächs. Staatsregierung als vom Waffendienst zurückgestellt bezeichneten)

Reservisten,

Dispositions-Urlauber und

zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen

erhalten hierdurch Befehl zu der in Chemnitz-Altendorf, Restaurant Wiesenburg am Freitag, den 4. November 1910 vormittags 11 Uhr stattfindenden Kontrollversammlung pünktlich zu erscheinen.

Anzug: Reine bürgerliche Kleidung; Schirme, Stöcke und Zigarren sind vorher wegzulegen. Zur Jahresklasse 1905 Zugehörige haben wegen der vorzunehmenden Aufnahme in den Jahresschein zu erscheinen.

Befreiungsgesuche sind spätestens 5 Tage zuvor einzureichen, später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung.

Sämtliche Unteroffiziere (Feldwebel, Sergeanten und Unteroffiziere) haben zur Kontrollversammlung im linken Oberarm weiße, auf eigene Kosten zu beschaffende Binden zu tragen.

Im Uebrigen wird auf Punkt III und V der Wahlbestimmungen hingewiesen.

Königliches Bezirks-Kommando Chemnitz.

Bekanntmachung.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden aus dem Gemeinderate aus folgende, jedoch sofort wieder wählbare Mitglieder, und zwar die Herren: Oswald Arnold, Arthur Breitfeld, Oskar Hermann Crusius, Heinrich Eise, Hermann Lohse, Ernst Siegel, Oswald Steiner und Oskar Winter.

Bericht

Über die Sitzung des Gemeinderates zu Siegmars vom 24. Oktober 1910.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Klinger.

1. Es wird Kenntnis genommen: a., von der erfolgten Lösung

von einem hiesigen Grundstück eingetragene Sicherungshypothek,

b., davon, daß die fortgeschriebene Einwohnerzahl der hiesigen

Gemeinde am 1. Oktober 1910 3228 betrug, c., von einem Dankschreiben

des Vereins für Obst- und Gartenbau von Siegmars und Umgebung

an den aus Anlaß der am 15., 16. und 17. Oktober er. in Chemnitz

abgehaltenen Obstausstellung gestifteten Ehrenpreis, d., von einem

von der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz dem Ministerium

des Innern erstatteten Berichte über das Wohnungswesen im amtshauptmannschaftlichen Bezirke, e., von einer Verordnung des Königl.

Ministeriums des Innern vom 21. September 1910, das Ausstreuen

von stehender Krankheitsbetreffend, f., von einer Verordnung des

Ministeriums vom 8. Oktober 1910, die Gründung von Vorstands-

aus Anlaß eo. Eintritts außergewöhnlicher Ereignisse betr.

2. erfolgt die Nachschätzung ausgezogener Personen zu den Gemeinde-

steuern für laufendes Jahr.

3. findet 1 Steuererlaßgesuch Berücksichtigung.

4. wird das Gesuch des Hilfsvereins für Geisteskranken im Königl.

Bezirk um Gewährung eines Beitrags abgelehnt.

5. dergleichen das Gesuch des Sächs. Landesverbands des blauen

Reitens um Gewährung ebenfalls eines Beitrags.

6. erfolgt die Verpachtung eines Feldgrundstücks unter Festsetzung

von Nachtinses.

7. wird den Sparkassen-Ausschußbeschlüssen vom 24. Oktober 1910

entschieden.

8. erklärt man den Beitritt zur Petition der Gemeindevorstände

des Bezirke der Kgl. Amtshauptmannschaft Chemnitz gegen die Grund-

steuererhöhungen der sächsischen Lehrschaft aus Anlaß der Neubearbeitung

des Volkschulgesetzes.

9. lehnt man eine Versicherung der Akkumulatoren-Batterie des

hiesigen Elektrizitätswerkes ab.

10. Wegen der Einführung von Rabattsätzen für das hiesige

Elektrizitätswerk soll vorläufig bis zur endgültigen Vorlage des Be-

richtes auf das Jahr 1910 noch eine abwartende Stellung

eingenommen werden.

11. werden zu einem vorliegenden Baugesuche, Errichtung eines Werkstattegebäudes betr., Gemeindebedingungen nicht gestellt, 12. soll mit den Anliegern der Hermannstraße wegen Erwerbung des insolge Regulierung rechtsförmig freibleibenden Arealstreifens in Verhandlung getreten werden.

Entlarvt.

Nachdruck verboten.

Roman von Ludwig Blümke.

(Fortsetzung)

Mit hellem, laut schallendem Glockengeläut ging es dahin über die glatte Schneebene, hinein in den verschweigenden Wald, und Weihnachtsstimmung schien auch dieser Menschen Herzen zu füllen.

Da lag zur rechten Hand die Oberförsterei. Alse warf einen langen, traurigen Blick hinauf. Es sah so dunkel und so kalt dort oben aus. Auch nicht ein Lichtlein brannte dort.

Kein Wunder! Es war niemand zuhause. Frau Achterberg, der Knecht und die Magd saßen bei den Thüren unter strahlendem Christbaum, und Edgar war es zu enge geworden in dem toten Zimmer. Er hatte die Büchse auf die Schulter genommen und feierte draußen im Walde seinen heiligen Abend.

Da atmete die Brust freier, da wurde ihm das Herz leichter, und was er seinem Gott zu sagen, drang ungehemmt zum lichten Himmelstrahl empor.

Das war seine Weihnacht.

Nun glitt der Schlitten an der Waldmühle vorbei. Da strahlte mit hellem Kerzenglanz der Christbaum und die alte Weihnachtsweise „Lobt Gott, ihr Christen allzugleich,“ drang voll und feierlich an Alses Ohr.

Der Graf schien das nicht zu hören, er sagte mürrisch zu seinem Schwiegervater, dem Kammerherren:

„Da wird der Oberförster wohl auch drinnen sitzen bei seiner Hulda.“

Zweifellos stimmte dieser ihm bei und schielte mit ver-schämtem Gesicht zu Alse hinüber.

„Ich halte den Oberförster durchaus nicht für einen schlechten Menschen,“ sagte der Baron jetzt. „Wir haben alle unsere Fehler, darum wollen wir ihm heute am heiligen Abend wegen seiner Keinen Verirrung nicht zürnen.“

Das sollte Eindruck auf Alse machen. Doch der Zweck schien verfehlt, denn sie warf dem Heuchler einen so eisigkalten Blick zu, daß er verlegen zu Boden schaute.

Nach dem Gottesdienst im schlichten Dorfkirchlein fand in der großen Halle des „Schwarzen Bären“ die vom Baron arrangierte Weihnachtsfeier armer Kinder statt.

Da strahlten drei große Christbäume und alles war so feierlich, als weilte der heilige Christ in eigener Person unter den fröhlichen Menschenkindern.

Der junge Geistliche, der die Wölfe von den Schafen noch nicht unterscheiden gelernt, hielt eine zu Tränen rührende Rede und nannte den gütigen Spender ein segnetes Werkzeug in Gottes Hand. Und da waren wenige, die seine Meinung nicht teilten. Nur ein paar Alte sagten leise unter sich: „Es gibt auch Wölfe im Schafsfleisch! — Der Baron tut nichts, ohne einen bestimmten Hintergedanken. Hier stiftet er Freude und in manchem Kämmerlein fließen die Tränen eines armen, betrogenen Menschenherzens.“

Auch Förster Otto, der seine Rolle als Knecht Ruprecht grobartig gespielt, wurde von dem jungen Geistlichen sehr gelobt.

Der Graf wiederholte immer wieder, daß er eine so erhebende Weihnachtsfeier in seinem langen Leben noch nicht mitgemacht.